

BRENNAN UND NOVALIS : EINIGE BEMERKUNGEN ZUM BRENNANS "PRELUDE".

Abstract : The article contains detailed observations on the conceptual elements of Brennan's "Prelude", which stands at the head of the cycle, "Poems 1913", in relation to the first hymn of the "Hymnen an die Nacht" by Novalis (pseudonym of Friedrich von Hardenberg), based on Brennan's own writings on Novalis, and his marked copy of the Heilborn edition. It is shown that the two works are virtually identical, in that the same conceptual elements are present in each, in the same structural order, but there is a difference of emphasis, of direct vision in Novalis, and recollection in Brennan, a difference that is directly paralleled by difference of biography.

1. Die Struktur des Zyklus "Poems 1913".

Wie bekannt, besteht "Poems 1913", das dichterische Hauptwerk Brennans, aus fünf Abschnitten und einem Praeludium:

MDCCCXCIII — a prelude (Sweet days of breaking light)

I	Towards the Source	(30	einzelne	Gedichtstuecke)
II	The Forest of Night	(55	"	")
III	The Wanderer	(14	"	")
IV	Pauca Mea	(4	"	")
V	Epilogues	(2	"	")

Insgesamt sind 105 einzelne Gedichtstuecke eingeschlossen, wovon nur 12 spaeter als 1902 datiert sind. Die einzelnen Gedichte sind untereinander nicht unverbunden. Sie sind planmaessig geordnet. Nach Brennan dient das Gedicht "Lilith", begonnen im Jahre 1898, als ein Punkt worauf gewisse fruehe Gedichte eingestellt wurden, und worauf andere komponiert wurden. Daraus erhebt sich der Entwurf des Buches von "Lilith", das als "The Forest of Night" betitelt wurde. Spaeter wurde das Werk im Umfang beschaenkt, umgeformt, einige Gedichte zugefuegt und 1913 endlich herausgegeben.¹ "We are no longer at liberty to mistake the character of this volume: patterned on the symbolist *livre composé*, it is 'a book of verse conceived and executed as a whole, a single concerted poem.' This must be the datum for criticism, not some other datum. We must give up estimating Brennan's poetry from isolated lyrics, and begin to evaluate it as a whole."

2.

Das Buch ist also als ein ganzes zu betrachten. Es besitzt ein Ordnungsprinzip, zu welchem die einzelnen Gedichtstuecke beitragen. Was ist dieses Prinzip? Nach Wilkes u.a. ist es "the quest for Eden", die

1. G.A. Wilkes: *New Perspectives on Brennan's Poetry* (1953) S. 21-22 Auch "Verse" Band S. 253

2. G.A. Wilkes: *New Perspectives on Brennan's Poetry*, Southerly 3, (1953) S. 160.

Suche nach Eden. Einige Deutungen des Ganzen sind schon versucht worden, hauptsaechlich von Wilkes und, zu letzt, von James McAuley in seinem Buche "Christopher Brennan", Lansdowne Press (1963). Der Schluesselabschnitt des Zyklus ist "Towards the Source", denn in diesem voranstehenden Unterzyklus von 30 Gedichten wird die Problematik des ganzen Buches verkoerpert. Wenn man kein richtiges Verstaendnis dieses Abschnittes hat, koennen die anderen Abschnitte nur als Bruchstuecke wirken.¹ Um den ganzen Zyklus Brennans zu begreifen, muss man mit "Towards the Source" beginnen.

Es mag scheinen, dass eine solche Untersuchung leicht ausgefuehrt werden koennte. Aber wer sich mit den Werken Brennans eingehend beschaeftigen will findet bald dass es ausserordentlich schwer ist, die weitreichende Fuelle seiner Anspielungen objektiv zu begrenzen und verstehen. Man ist seinem eigenen Subjektivismus ausgeliefert. Denn Brennan ist kein sonnenklarer Klassiker, vielmehr ist er der hindeutende Romantiker; wie er selbst sagte; "We seek in Art what we ourselves have not. I, possessing an overlucid spirit, delight myself with what is vague and mysterious in Art: those whose minds are bemused and muddled, go to what is distinct and clear."² Man darf dieses Axiom als mahnend annehmen, sich mit der Dichtung Brennans umsichtig zu befassen.

II "MDCCCXIII : A Prelude

In diesem vorangehenden Abschnitt findet man einen Rueckblick, der, wie es Wilkes u.a. schon betont haben, offenbar auf Deutschland und die hintergebliebene Geliebte anspielt.

Was fuer eine Entwicklung wird hier im voraus geschildert? Im wesentlichen ist es eine Abwendung, die auf verschiedenen Ebenen ausgedruckt ist. Der Dichter wendet sich aus dem Alltag der Erinnerung zu. Er wendet sich vom anwesenden Licht einem Traum, einer maerchenhaften Darstellung eines Maedchens zu. Vom Leben gesaettigt wendet er sich dem Tode zu. Und so weiter.

Aus diesem nur kurzen Ueberblick sind gewisse Aehnlichkeiten zur deutschen Romantik spuerbar. Schon das Auftauchen der blauen Blumen, die das verborgene Licht und wahre Erinnerung an Freude enthalten, weist uns auf die beruehmten Blumen der Romantiker hin. Das Noerdliche Reich erinnert uns an Klingsohrs Maerchen im "Heinrich von Otterdingen" von Novalis usw. Es scheint der Muehe wert, diesen Aehnlichkeiten nachzugehen. Aber wie beginnen?

1. Dies ist haeufig der Fall mit dem "Wanderer", der oefters als eine unabhaengige Gedichtreihe betrachtet wird, z.b. "The Penguin Book of Australian Verse", S. 26., ed. Howarth.

2. Uncatalogued MSS Set 281 - Item 1, Mitchell Library. Staerker betont ist das undatierte spielerisch zweifelnde Wort einer handschriftlichen Bemerkung "Disposition of the Book of Lilith (To be published God-knows-when, because it's all bloody rot)." Diese Disposition enthaelt die Titel von Gedichten, die damals noch nicht geschrieben waren, auch die Frage "Shall I write Pistis Sophia?" Uncat. MSS Brereton pps. Set 281 -- Item 1, Mitchell Library.

In dem Prosaband Brennans gibt es eine Uebersetzung, die in dieser Hinsicht offenbar von hoechster Bedeutung ist - sie ist die Uebersetzung der handschriftlichen Fassung der "Hymnen an die Nacht"¹ von Novalis. Es scheint angemessen, die Hymnen einzufuehren, um einen vorlaeufigen Vergleich zu machen. Obwohl es verschiedene Wege gibt, wie ein solcher Vergleich ausgefuehrt werden koennte, haben wir hier die Grundelemente der ersten Hymne einfach serienweise wiedergegeben, um irgendeine Missdeutung der Hymnen, so weit als moeglich, zu vermeiden. Um den Vergleich noch weiter zu vereinfachen, gaben wir nebenan auch die Zusammenfassung des Praeludiums Brennans wieder. Die Zusammenfassung der Hymne ist der handschriftlichen Fassung abgeleitet.

Novalis: Erste Hymne der "Hymnen an die Nacht" (Handschriftliche Fassung)

1. Loben des Lichts, des Tages seiner Wunderherrlichkeit.
2. Abwendung zur geheimnisvollen Nacht.
3. Wuest und einsam ist die Welt. Tiefe Wehmut, Fernen der Erinnerung, Wuensche der Jugend, der Kindheit Traeume. 3.

Brennan: "A Prelude". Aus "Poems 1913".

1. Anfang des Tages, des Lichtes und der Schoenheit.
2. Sich melden einer Schatten-und Sternenmacht, die sein Leben beherrscht.
3. Anspielung auf verborgene fruehere Tage.

Novalis:

4. Sollte das Licht nie zu seinen treuen Kindern, seinen Gaerten wiederkommen?
5. Hat auch die dunkle Nacht ein menschliches Herz? ⁴.
6. Was enthaelt die Nacht, das unsichtbar kraeftig an die Seele geht?
7. Die Nacht entfaltet die schweren Fluegel des Gemuets und laesst uns einen Himmel ahnen.
8. Wie arm und kindisch scheint das Licht, wie erfreulich des Tages Abschied.
9. Die Sterne verkuenden die Allmacht und die Wiederkehr der Geliebten.

1. Eine mit Bleistift geschriebene Fassung einer 'Hymn (Novalis)' findet man in einem Folio (FL2) der 'Rare Books' Abteilung der Fischer Bibliothek, University of Sydney. Das Folio ist '19th February, 1896' datiert.

2. Novalis Schriften, Herausgegeben von Ernst Heilborn, Verlag Georg Reimer, Berlin (1901) Band I, S. 305.

3. Im Exemplar Brennans sind die folgenden Zeilen mit Rotstift bezeichnet:

Fernab liegt die Welt,
Wie versenkt in eine tiefe Gruft,
Wie wuest und einsam ihre Stelle.

(S. 308)

4. Die Lesart Ritters gibt "Macht" aber hier wird 'Nacht' angenommen, um bei Brennan zu bleiben.

10. *Unendliche Augen, die die Nacht in uns geoeffnet durchschauen die Tiefen eines liebenden Gemuets. 1.*
11. *Preis der Weltkoenigin, der Pflegerin seliger Liebe.*
12. *Die Geliebte kommt. Vorueber ist der irdische Weg.*
13. *Die Huelle faellt. Vollziehung der Liebe.*

Brennan:

4. *Traum des noerdlichen Reiches*
5. *Maerchenhafte Darstellung eines Maedchens.*
6. *Blaue Blumen, die das verborgene Licht und wahre Erinnerung an Freude enthalten*
7. *Mythenhafte Frauengestalten, die nachtwaerts klagen.*
8. *Ankommen der Schoenheit, um das eingefangene Leben zu retten*
9. *Loben des Lichts, der Sonne.*
10. *Sattheit des Lebens, Abwendung dem Tode zu.*
11. *Horchen nach dem Unsichtbaren.*
12. *Verbundenheit mit den goldenen Tagen.*

Es muss hier unterstrichen werden, dass diese Zusammensetzung der beiden Gedichtabschnitte, d.h. der ersten Hymne und des Preludes, nicht eine bewusst vorgewaehlte ist. Denn es waere leicht, durch geeignete Auswahl, auf einen besseren Parallelismus zu deuten.² Das zu tun aber bedeutete, der Gefahr einer gewissen Entstellung der beiden Werke entgegen zu kommen. Dem wahren Grad des Parallelismus koennen wir uns besser annaehern, indem wir die Abweichungen miteinbegreifen, die natuerlicherweise im Laufe eines beliebigen Vergleichens auftauchen koennten.

(ii) Ausfuehren eines vorlaeufigen Vergleiches

Es scheint zweckmaessig, die beiden Zusammenfassungen unter zwei Aspekten zu vergleichen –

(a) unter dem Aspekt der Verschiedenheiten und Aehnlichkeiten der einzelnen Inhaltselemente, ohne Ruecksicht auf ihre Anordnung.

(b) unter dem Aspekt der vergleichenden Anordnung der einzelnen Elemente, d.h. dem Parallelismus der beiden Entwicklungen.

Vergleichung nach a) :

(1) Die beiden ersten Punkte der zwei Zusammenfassungen weisen auf eine gewisse Aehnlichkeit. Aber die Fassung Brennans unterscheidet sich von der des Novalis, insoweit, als sie eine rueckblickende ist.

1. Im Exemplar Brennans sind auch die folgenden Zeilen mit Rotstift bezeichnet:

Duenken uns die unendlichen Augen
Die die Nacht
In uns geoeffnet

(S. 308)

2. Z.B. die Zusammenfassung des ersten Teils des "Towards the Source" wird wahrscheinlich der ersten Hymne naeher stehen, oder man koennte den zweiten Teil neben die fuenfte Hymne stellen usw.

(2) Bei Brennan ist hier das Bekenntnis zu eine Schatten- und Sternenmacht, die sein Leben beherrscht, zu bemerken. Um eine entsprechende Stelle bei Novalis zu finden koennen wir den fuenften und sechsten Punkt der Zusammenfassung der Hymne betrachten. In der handschriftlichen Fassung finden wir, bezueglich der Nacht –

Was haeltst du
Unter deinem Mantel
Das mir unsichtbar kraeftig
An die Seele geht?

Die zu vergleichenden Stellen bei Brennan lauten -

..... or yet the shadowy might
and blaze of starry strife
possessed my life

(Nr. I, I. Strophe)

und -

..... the compulsive force
that since my course
across the years obeys;

(Nr. I., 2. und 3. Strophen)

In beiden Faellen, ihre Abweichungen miteingenommen, wird die Nacht und ihre verborgene Macht betont.

(3) Bei dem dritten Punkte des Preludes finden wir eine gewisse Aehnlichkeit zum Punkt 3 von Novalis.

Novalis : Femen der Erinnerung,
Wuensche der Jugend,
Der Kindheit Traeume

(Heilborn S. 306)

Brennan : (in Bezug auf "the sweet dawn of Beauty's day") –
not tho' all earlier days
in me were buried, not
were ye forgot. –

(Nr. I, 3. Strophe)

Dieser Aspekt wird noch staerker betont bei dem zwoelften Punkt Brennans. Weiterhin koennte man den Traum des vierten Punktes bei Brennan als dem dritten Punkt der Hymne verwandt sehen, d.h. die beiden Puenkte sind auf einen entfernten Zustand von jugendlicher Sehnsucht bezogen.

(4) Der Traum des noerdlichen Reiches, obwohl er keine genaue Spiegelung in der ersten Hymne findet, ausser der schon oben in (2) eingefuehrten Beobachtung, weist auf gewisse allgemeine Beziehungen zu dem obengegebenen Zitat von Novalis (Punkt 3 der Hymne). D.h. bei Brennan sind auch

"Fernen der Erinnerung", der Traum einer fruheren Zeit, zu finden. Offenbar sind Anklänge der hier angedeuteten Naturwelt Brennans anderswo in den Werken von Novalis zu finden, z.B. im Klingsohrs Maerchen, welches das neunte Kapitel des Romans "Heinrich von Otterdingen" ausmacht.

(5) Die maerchenhafte Darstellung eines Maedchens, wie sie bei Punkt 5 des "Preludes" oben gegeben ist, findet keine genaue Spiegelung in der ersten Hymne. Trotz der Verschiedenheiten aber ist eine Schilderung der Geliebten in den beiden Werken zu finden; bei Novalis ist sie in der Nacht, in einer Vision, gesehen; Brennan stellt sie in einem maerchenhaften Traum des Nordens dar. Die Aehnlichkeit dieser Strophen Brennans mit Klingsohrs Maerchen steht offen zutage.

(6) Die blauen Blumen des "Preludes" kommen nicht in der ersten Hymne vor, obwohl das entsprechende Motiv anderswo in der Romantik wohlbekannt ist, z.B. im ersten Kapitel des Romans "Heinrich von Otterdingen."¹ Das Erinnerungsmotiv ist jedoch, wie schon oben erwahnt, bei Novalis (Punkt 3) befont.

(7) Mit der Einfuehrung der Melusina, deren Geschichte in der franzoesischen Volkskunde zu finden ist, werden mehrere Motive zusammengefasst; d.h. die Trennung von der Geliebten, wie es urspruenglich bei Melusina und Count Raymond² geschah; die beschattete Einsamkeit; die leise Anspielung auf den bezaubernden Tod. Mit der Undine³ ist es die Betonung des Verlorenseins und eine Abwendung dem Dunkeln zu. Bei Novalis (Punkt 2) ist die Abwendung viel staerker betont -

Abwaerts wend' ich mich
Zu der heiligen, unaussprechlichen
Geheimnisvollen Nacht -

(Heilborn, S. 306)

(8) Bei Brennan ist das Erscheinen der lebensrettenden Schoenheit, der Geliebten, von dem Gesichtspunkt einer sehnsuechtigen Erinnerung aus gesehen. In der ersten Hymne (Punkt 12) ist die Geliebte in einer Vision dem Dichter anwesend, worueber in (5) schon gesprochen wurde.

1. In Brennans Exemplar der Heilborn Ausgabe gibt es viele Unterstreichungen, einschliesslich Stellen, die ueber "die blaue Blume" handeln.

2. Schneider, Karin: Melusine, nach den Handschriften; kritisch hrsg., Verlag Schmidt, Berlin, 1958.

3. Ich habe schon anderswo, in einer Magister-Arbeit (Melbourn University), bemerkt, dass Brennan Vorlesungen ueber Fouqués "Undine" gab, wie aus seinem Notizbuch (Set 151, Item 1a, Mitchell Library) hervorgeht. Aber die Schilderung Brennans steht offenbar nicht im Geist Fouqués Erzählung, wenn man nicht eine Aehnlichkeit zum 19. Kapitel der Erzählung spuert. (Friedrich Baron de la Motte Fouqué: Undine, London (1859) S. 135) Vielmehr scheint es uns, dass Brennan seine Anregung anderswo gefunden hat.

(9) Bei Brennan ist im wesentlichen das Loben des Lichts mit einer Erinnerung an die durch die Geliebte verklärten Tage verbunden. Dieses Loben unterscheidet sich von der Hymne, insoweit als es eine mehr spezifische Betonung der Sonne aufweist, während bei der ersten Hymne von Novalis es mehr eine verallgemeinerte Anschauung des Lichts ist, das gefeiert wird.

Brennan: first thy godhead, sun,
it's life's light one

(Nr. 1, 15 Strophe)

Und spaeter – (O natural ecstasy!
O highest grace, to be,
in every pulse to know
the Sungod's glow!)

(Nr. 1, 23 Strophe)

Bei Novalis findet man den wohlbekannten Anfang der Hymnen –

Welcher Lebendige,
Sinnbegabte
Liebt nicht vor allen
Wundererscheinungen
Des verbreiteten Raums um ihn
Das allerfreulichste Licht
Mit seinen Strahlen und Wogen

(Heilborn, S. 305)

seine Gegenwart allein
Offenbart die Wunderherrlichkeit
Des irdischen Reichs

(Heilborn, S. 306)

(10) Das Motiv der Lebenssattheit, und das des dankbaren Abwendens, ist in den spaeteren Abschnitten des "Towards the Source" noch staerker betont. In der ersten Hymne von Novalis gibt es dasselbe Motiv, obwohl es hier anders ausgedrueckt ist –

Wie arm und kindisch
Duenkt mir das Licht
Mit seinen bunten Dingen,
Wie erfreulich und gesegnet
Des Tages Abschied.

(Heilborn, S. 307)

Und Brennan :

... till the mad heart, adust
of August's aching lust
to do her beauty wrong
broke, and the song;

And in her popped fate
keen life, grown all too great,
illumed with grateful breath
the lips of death.

(Nr. 1, Strophen 25-26)

(11) Zwar ist das Gehoer fuer das Unsichtbare sowohl bei Novalis als bei Brennan zu finden, aber die Betonung ist verschieden. Noch einmal gibt es bei Novalis (Punkt 9-13) eine direkte Vision, waehrend bei Brennan mehr ein Andenken und eine Selbstverpflichtung zu finden ist.

Novalis:

Also nur darum,
Weil die Nacht dir
Abwendig macht die Dienenden,
Saetest du
In des Raumes Weiten
Die Leuchtenden Kugeln,
Zu verkuenden deine Allmacht,
Deine Wiederkehr
In den Zeiten deiner Entfernung.

(Heilborn, S. 307)

Preis der Weltkoenigin,
Der hohen Verkuendigerin
Heiliger Welt,
Der Pfliegerin,
Seliger Liebe.
Du kommst, Geliebte -

(Heilborn, S. 308)

Brennan:

tho' since on stranger ways
to some undying way
the fatal star

of unseen Beauty draw
this soul, to occult law
obedient over,

(12) Das Prelude wird mit einer Erinnerung an die goldenen Tage beendet. In spaeteren Abschnitten des "Towards the Source" wird diese Erinnerung viel staerker betont und zur Vision gehoben. Hier aber ist die Intensitaet der Erinnerung eine relativ milde. In der ersten Hymne (Punkt 4) finden wir:

In andem Raeumen
Schlug das Licht auf
Die lustigen Gezelte.
Sollte es nie wieder kommen
Zu seinen treuen Kindern,
Seinen Gaerten,
In Sein herrliches Haus?

(Heilborn, S. 306)

Anderswo bei Brennan findet man aehnliche Gedanken, aber hier im Prelude heisst es nur einfach -

Brennan:

But these deep fibres hold
the season's mortal gold
by silent alchemy
Of soul set free

(27. Strophe)

Und:

And, O, ye golden days
.... not
are ye forgot.

(32. Strophe)

Beim Rueckblick auf diese kurze Zusammenstellung der ersten Hymne und des Preludes scheint es uns als berechtigt, die folgenden Bemerkungen zu machen –

(i) Im Hinblick auf das "Prelude", abgesehen von den Verschiedenheiten der dichterischen Mittel, sind fuer die Mehrzahl der Grundbegriffe des Preludes Stellen, die einen gewissen Grad des Entsprechens aufweisen, schon in der ersten Hymne von Novalis zu finden.

(ii) Der Hauptunterschied der beiden Dichter liegt nicht in den Verschiedenheiten der Grundbegriffe, sondern in der Staerke der Betonung. D.h. die unter dem Aspekte einer Erinnerung dargestellten Beariffe Brennans sind bei Novalis als direkte Vision vorgestellt. Z.B., bei Brennan ist die Geliebte abwesend: bei Novalis ist sie im Traumbild anwesend – usw.

(iii) Kein Gegensatz grundsaeztlicher Bedeutung ist in den dichterischen Grundbegriffen der beiden Gedichtstuecke entdeckt worden.

Diese Bemerkungen sind ohne Beachtung auf die Folgeordnung der beiden Stuecke gemacht. Es bleibt uebrig, diese Folgeordnung zu untersuchen.

Vergleichung nach (b).

Um die Folgeordnung der einzelnen Elemente der Strukturentwicklung am klarsten zu vergleichen, scheint es zweckmaessig, die Punkte der obengegebenen Zusammenfassungen auf ihre wesentlichsten Elemente zu vereinfachen und wiederzugeben. Daraus ergeben sich die Elemente der Grundstruktur in der Form:

Erste Hymne von Novalis

1. Loben des Lichts
2. Abwendung zur Nacht
3. Absagung an die Welt
4. Erinnerung an das Licht
5. Der Nacht Anziehung

Das Prelude Brennans

1. Loben des Lichts
2. Anerkennung einer Schatten- und Sternenmacht.
3. Erinnerung an die Geliebte
4. Klage zur Nacht
5. Erinnerung an die Schoenheit, die kam, um das Leben zu retten.

I

6. Die Nacht enthaelt die Geliebte
7. Die Geliebte kommt in einer Vision

II

6. Loben des Lichts
7. Abwendung vom Leben
8. Horchen nach dem Unsichtbaren
9. Bekenntnis zu einer goldenen Vergangenheit.

Aus der Zusammensetzung der Begriffselemente des Preludes geht hervor, dass die Entwicklung des Preludes in zwei Gruppen zerfaellt. Die zweite Gruppe enthaelt eine Entwicklung, die, im wesentlichen, als eine Wiederholung der ersten Gruppe betrachtet werden kann. Diese Wiederholung,

eine modulierte Repetitio, ist der Erinnerungsmethode Brennan's wohl geeignet. Bei Novalis aber ist dieses Verfahren kaum anwendbar, denn die Entwicklung der ersten Hymne ist als eine direkte Vision ausgedrückt. Zwar neigt sich die erste Hymne von Novalis, beim Punkt 4, einer Erinnerung zu (entsprechend dem Punkt 3 der Brennanschen Entwicklung), aber sie wendet sich durch den Anbruch der Vision von dem Prelude ab. Das heisst, dass mit der Frage "Doch was quillt/So kuehl und erquicklich,/So ahnungsvoll/Unterm Herzen/Und verschluckt/Der Wehmut weiche lust?" die Erinnerung ins Praesens gesteigert wird, waehrend bei Brennan die Wendung zur Nacht (Punkt 4) noch als eine maerchenhafte Erinnerung geblieben ist. In der zweiten Gruppe des Preludes ist die Erinnerung wieder betont, aber diesmal gewinnt sie an Einfluss auf die Gegenwart, so dass ihre Macht uebers Leben am Ende des Preludes klar dasteht.

Beim Vergleichen der Zusammenfassung der Hymne mit den zwei Entwicklungsgruppen des Preludes ist eine Aehnlichkeit zu sehen. Die zwei Gruppen des Preludes geben, im wesentlichen, die Grundbewegung der ersten Hymne wieder.

Zunaechs: duerfen wir die gesamten Ergebnisse dieses Vergleichs zwischen der ersten Hymne von Novalis und dem Prelude von Brennan folgendermassen erfassen —

(a) abgesehen von den dichterischen Ausdrucksmitteln und von der relativen Intensitaet des Aussagens, d.h. dem Unterschied zwischen Erinnerung und direkter Vision, weisen die einzelnen Begriffselemente der beiden Gedichtabschnitte auf einen hohen Grad des Entsprechens,

(b) nach Annahme derselben Vorbehalte wie in (a) oben zusaetzlich der Anerkennung der Teilung des Preludes in zwei Gruppen, weisen die Anordnungen der einzelnen Begriffselemente, d.h. die Folgeordnung innerhalb der beiden Gedichtabschnitte, einen hohen Grad von Aehnlichkeit auf,

(c) die Grundstrukturen der beiden Gedichtabschnitte d.h. die Begriffselemente zusammen mit ihren Anordnungen, weisen, mit Ruecksicht auf die schon obenerwaehnten Vorbehalte, einen hohen Grad von Aehnlichkeit auf.

Aus dieser Probe ist es anscheinend berechtigt, den Parallelismus zwischen Brennan und Novalis weiter zu untersuchen, um diese Ergebnisse weiter zu modifizieren.

Um die Aehnlichkeiten und Verschiedenheiten von einem anderen Blickpunkt aus zu betrachten, mag es von Interesse sein, uns an die Lebensumstaende der beiden Dichter zu erinnern. 1794 lernte Novalis Sophie von Kuehn kennen.¹ 1792 starb sie, ihm verlobt. Nach Tieck und anderen wurde dieses Liebes- und Todeserlebnis schicksalbestimmend fuer sein Leben und Dichten. Er wurde von seiner Geliebten durch den Tod getrennt. Es konnte keine irdische Wiedervereinigung geben.

Aus der Lebenstafel Brennans geht hervor, dass er Anna Elizabeth Werth 1892 in Berlin begegnete. Nach Chisholm und anderen wurden die urspruenlichen Gedichte des "Towards the Source" in Sydney geschrieben, waehrend Brennan auf seine zurueckgebliebene Verlobte wartete.² Sie waren etwa vier Jahre voneinander getrennt, kamen spaet im Jahre 1897 in Sydney wieder zusammen und heirateten im Dezember desselben Jahres. Im Gegen-

satz zu Novalis starb die Verlobte nicht. Es ist nicht beabsichtigt, diese Tatsachen als kausalwirkend fuer die dichterische Leistung der beiden Dichter zu vertreten. Eine solche Frage zu erwaeagen liegt nicht im Rahmen dieser Arbeit. Aber ein solcher umstaendlicher Unterschied darf brauchbar sein, um die Unterschiede, die in den beiden Entwicklungen besonders als Nachdrucksverschiedenheiten spuerbar sind, noch klarer ans Licht zu bringen.

1. Diese Einzelheiten sind hauptsaechlich der Einleitung Kluckhohns zum ersten Band der 'Schriften' von Novalis entnommen.

2. Vgl. Wilkes, "The Art of Brennan's 'Towards the Source' ", Southerly 2 (1961) S. 29.

N.L. MACAINSH